



Abb. 46. Das Schreinrelief des linken Seitenaltars zu St. Sebastian

An dieser Stelle nun aber noch ein Ausführlicheres über das Altarwerk von S t. S e b a s t i a n. Als einziger Flügelaltar der engeren Umgebung verdient er das besondere Interesse zumindest der Grazer. Ich sagte bereits, daß er stilistisch ohne Beziehung zu anderen Werken der Grazer Gotik dasteht. Umso enger ist sie zu einer Figurenreihe, die sich in Altötting und seinem Umkreis findet. In seinen „Studien zur süddeutschen Plastik“ hat sich Philipp Maria Halm eingehend mit ihnen beschäftigt und ihnen nicht weniger als 44 Illustrationen gewidmet. Es handelt sich um das Werk des Bildhauers Matthäus K r e n i s s. Nach den noch vorhandenen Rechnungen hat 1513 „Matheuss Kreniss pildschniczer“ für das Chorgestühl der Stiftskirche Altötting 8 auf Säulen stehende Statuen und 16 „prustpilder“ geschnitzt. Als erste Reliefs des Meisters behandelt Halm die der Altöttinger Portalflügel. In rhombischer Rahmung bilden sie zuviert die hohen Unterteilungen der einzelnen Flügel, deren kielbogenförmige Oberstücke je zwei stehende Heilige ausfüllen. Diese Vorliebe für „prustpilder“ hat Meister Kreniss auch an seinen Schreinaltären nicht verleugnet, sie fällt auch am — Altarschrein zu St. Sebastian ins Auge, umso mehr als hierum keinerlei ähnliche Darstellungen erhalten sind.

In Abbildung 46 geben wir den M a r i e n t o d und stellen ihm in Abbildung 47 Kreniss' „Heilige Sippe“ vom Hochaltar der St. Anna-Kirche bei Neuötting gegenüber. Die Analogien verblüffen förmlich: Die Brustbilder dort flankieren, darstellend die Könige des Stammbaums Jesse, die Mittelszene, hier blicken sie von einer Brüstung auf die Hauptgruppe Anna Selbdritt nieder. Hier wie dort die Garnierung mit Spruchbändern. Ausgesprochene Ähnlichkeiten sind aber auch zwischen einzelnen Gestalten zu St. Sebastian und Neuötting zu konstatieren: An Petrus, der die sterbende Gottesmutter segnet, ähnelt nicht bloß das restliche Haarbüschelchen an der Stirne, sondern auch Schädelform und Gesichtsausdruck denen des hl. Josef — Erster von links — über der Annen-Szene von Neuötting. Formale Verwandtschaft verraten auch andere Figuren.